



Helga Lange

Fraktionsvorsitzende

Detlef Gohr

Fraktionsgeschäftsführer

Geschäftsstelle

Blessenstätte 23 A

33330 Gütersloh

fon:05241/2115698

Kreishaus

Herzebrocker Straße 140

33324 Gütersloh

fon:05241- 85-1027

Rede zum Haushaltsplan 2023 des Kreises Gütersloh

Es gilt das gesprochene Wort.

www.gruene-kreistagsfraktion.de
info@gruene-kreistagsfraktion.de

06.03.2023

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrter Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wieder liegen intensive Haushaltsberatungen hinter uns. Seit einem Jahr schon beschäftigt uns der unmenschliche russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Folgen daraus. Das sind für uns beispielsweise die Aufnahme von Schutzsuchenden aus der Ukraine und die Energiekrise, die jeden einzelnen von uns betrifft. Es sind herausfordernde Zeiten.

Und bereits seit 3 Jahren beschäftigen uns die **Folgen der Corona-Pandemie**. Wir haben jetzt die Hoffnung, dass die Pandemie zukünftig weniger im Mittelpunkt stehen wird, nachdem gerade die letzte Corona-Krisenstabsitzung stattfand und der Kreis damit seine Arbeit bei der Pandemie-Bekämpfung im Krisenstabsmodus eingestellt hat. Alle Aufgaben werden nun vom Gesundheitsamt übernommen.

Im Haushaltsplanentwurf 2023 sind die Spuren der Corona-Pandemie noch deutlich abzulesen. Der **Öffentliche Gesundheitsdienst** wurde kräftig um- und ausgebaut. Die vergangenen 3 Jahre haben uns allen klar gezeigt, dass das dringend notwendig ist. Der Öffentlichen Gesundheitsdienst wird von 2020 bis 2026 vom Bund gefördert. Mit den 1,9 Mio. Euro für 2023 können neben allen bereits eingerichteten Stellen weitere 1,8 Stellen geschaffen und refinanziert werden – darüber entscheiden wir heute mit der Verabschiedung des Haushalts.

Mit den Fördermitteln aus dem Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst werden dann insgesamt 21,8 Stellenanteile beim Kreis finanziert. Dazu kommen zusätzliche Fördermittel in Höhe von etwa 950.000 Euro für die Entwicklung einer nachhaltigen Digitalisierungsstrategie für die Abteilung Gesundheit. Es ist sehr erfreulich, dass alle Beschlüsse zum Ausbau des Öffentlichen Gesundheitsdienstes nahezu einstimmig gefasst wurden.

Der Bereich **Gesundheitswirtschaft** bietet große Chancen, die **Innovationskraft** des Kreises insgesamt zu stärken mit dem Ziel, unsere Wirtschaftskraft zu erhalten. Genauso ist dazu der Aufbau eines Clusters im Bereich **Bioökonomie** ein wichtiges Vorhaben. Wir Grüne treten dafür ein, die Entstehung einer Gründer*innen-Szene zu fördern und die im Aufbau befindlichen kommunalen Innovationszentren zu vernetzen, damit wir als Kreis zu einem attraktiven Standort für Menschen mit neuen Ideen werden.

in einer Zeit des **Fach- und Arbeitskräftemangels** sowie des digitalen Wandels brauchen wir im Kreis eine **Weiterbildungsoffensive**, die Kenntnisse vermittelt, die notwendig sind, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch Menschen in Arbeit und auf Arbeitssuche benötigen Förderung. Hierzu gehört auch eine umfassende Förderung und Weiterbildung von Frauen, um die Erwerbsquote von Frauen zu erhöhen und neue Perspektiven und Wege aufzuzeigen.

Eine zielführende Maßnahme, dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist die bedarfsgerechte Erhöhung der **Ausbildungsstellen** in der Kreisverwaltung. Auf der Basis des entsprechenden Antrags der SPD ist es erfreulicherweise gelungen, einen fraktionsübergreifenden Beschluss zum weiteren Vorgehen zu formulieren.

Neben der Innovationskraft muss auch die **Integrationskraft** des Kreises weiter gestärkt werden. Dabei ist der erste Schritt zur Integration der Spracherwerb. Ziel ist es, durch passende Sprach- und Weiterbildungsangebote Menschen, die zu uns kommen, eine Perspektive zu bieten und Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Der Kreis Gütersloh bietet vielen **Menschen mit unterschiedlicher Herkunft** und unterschiedlichen Qualifikationen **berufliche Chancen**. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Entwicklung, in der nicht nur Fachkräfte, sondern Arbeitskräfte insgesamt knapp werden. Das trifft die Wirtschaft, aber auch die Kitas, die Schulen und die Pflege im Kreis Gütersloh.

Mit Blick auf die **Zuwanderung**, die nicht abreißt, ist **Sprache** der Schlüssel. Hier müssen wir unsere Anstrengungen, notfalls auch unabhängig von den Programmen, mit denen die Bundes- und Landesebene die Integration unterstützen, verstärken und – wo nötig - begleiten. Eine zielführende Begleitung muss dabei auf die Bedarfe, die Kultur und das Lernverhalten der Menschen eingehen. Hier sollten wir kreativ werden: Welche Unternehmen wären bereit, Menschen, die sie brauchen, auch beim Spracherwerb zu fördern? Wie können wir Menschen mit Zuwanderungsgeschichte motivieren, sich einzubringen und ihre Landsleute zu unterstützen? Welche neuen didaktischen Wege können wir gehen?

Eine Menge Fragen, auf die wir gemeinsam Antworten finden sollten!

Wir brauchen weiter Menschen, die sich um schwierige Jugendliche kümmern und um junge Menschen, die trotz ihrer Jugend auf der Flucht schon Hunger, Kälte und Todesangst erlebt haben und nun von einer Chance hier bei uns träumen. Wir gehen durch eine Zeit, in der jede und jeder gebraucht wird – ob jung oder alt, schon lange hier lebend oder zugewandert.

Damit komme ich zu einem weiteren Aspekt: Bei der öffentlichen Diskussion um den **Fach- und Arbeitskräftemangel** und um eine langfristige Finanzierung der Renten wird unserer Meinung nach zu sehr ausgeblendet, wer die Arbeits- und Fachkräfte der Zukunft sind und wer in die Rentenkasse einzahlen wird. Das sind nämlich die Kinder und Jugendlichen.

Kinder aus armen Familien oder mit Migrationshintergrund haben es in Deutschland schwerer als anderswo in Europa, erfolgreich durch die Schule zu kommen und einen Abschluss zu erwerben. Das belegen die PISA-Studien der OECD immer wieder neu. Natürlich ist das Land und nicht der Kreis für die Qualität des Unterrichts verantwortlich. Aber Schulträger und Jugendhilfe können eine Menge tun, um **schulisches Lernen** zu ermöglichen. Daher sollten wir die Kinder und ihre Bedarfe bei allen politischen und finanziellen Entscheidungen immer mitdenken und uns die Frage stellen, wie wir sie unterstützen und fördern können.

Untersuchungen belegen, dass die Corona-Pandemie durch die Lockdowns und Schulschließungen bei zahlreichen Schülerinnen und Schülern – auch im Kreis Gütersloh - **psychische Belastungen** verursacht hat. Hier müssen wir für ausreichende, medizinische und psychotherapeutische Behandlungen sorgen. **Schulen in Kreisträgerschaft** müssen auf die Bedarfe dieser jungen Menschen gut reagieren. Schulen, Jugendhilfe und Gesundheitssektor müssen im Sinne der Kinder und Jugendlichen zusammenarbeiten, damit junge Menschen nicht auf der Strecke bleiben.

Insgesamt müssen wir uns dringend vor Augen führen, wie wir **mit jungen Menschen** umgehen: Mit Geflüchteten, mit Schutzsuchenden, mit Armen, mit Zugewanderten und mit psychisch Beeinträchtigten. Aus unserer Sicht sind das die Gruppen, denen wir viel mehr Aufmerksamkeit geben sollten. Wir müssen uns gerade um diese jungen Menschen kümmern und wir dürfen sie nicht verlieren. Sie müssen fit gemacht werden fürs Leben, sie müssen eine Chance erhalten und befähigt werden, einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

Um hier Missverständnisse im Keim zu ersticken: diese Überlegungen zielen nicht auf das Handeln der Verwaltung. Wir haben ein hervorragendes **Jugendamt** mit gut qualifizierten Fachkräften. Und auch **Jobcenter und Sozialamt** sollen hier nicht unerwähnt bleiben. Alle arbeiten pragmatisch und zielorientiert für die vielen Menschen, die Unterstützungsbedarf haben.

Wir möchten vielmehr den Blick darauf lenken, dass **Fraktionen und Verwaltung** hinsichtlich dieser Fragen zukünftig mehr an einem Strang ziehen müssen, wenn der Kreis Gütersloh sich weiter gut entwickeln und zukunftsfest aufstellen soll. Das gebietet die Würde all dieser Menschen und ist letztendlich der Weg, der für alle Menschen im Kreis die Basis für ein gutes Leben darstellt.

Nun komme ich zu weiteren GRÜNEN Herzensthemen: Klimaschutz, Energie und Mobilität.

Es ist schon erstaunlich, wie es uns gelingt, durch den Winter zu kommen angesichts von **Gas- und Energiemangellage, Blackout, Energiekrise**. Das sind Szenarien, die uns im Herbst massiv beschäftigt und uns allen viel abverlangt haben. Die Krise ist noch nicht ganz überstanden, aber wir sind auf dem richtigen Weg. Das Wirtschaftsministerium im Bund hat hart daran gearbeitet, die **Energieversorgung** zu sichern und von russischen Importen unabhängig zu machen – mit Erfolg, wie wir jetzt sehen.

Und nun muss es weitergehen. Volle Kraft voraus für **Klimaschutz und Erneuerbare Energien**. Damit wir uns noch unabhängiger sowie krisenfest für die Zukunft machen und das Klima schützen. Das bedeutet für uns Grüne hier vor Ort: wir brauchen so viel **Photovoltaikanlagen** wie möglich, auf allen Dächern und auf Freiflächen. Nicht oder sondern und: wir brauchen beides. Nur so können wir unsere Klimaschutzziele erreichen.

Und wir brauchen **Photovoltaikanlagen auf allen Dächern**. Deshalb haben wir Grüne zusammen mit der SPD den **Antrag** gestellt, dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Gemeinschaftsprojekt mit der Pro Wirtschaft zuzustimmen. Es hat zum Ziel, durch eine professionelle **Energieberatung** deutlich mehr **Photovoltaik-Anlagen auf Gewerbedächern** zu realisieren. Wir bitten alle, die sich im Kreisausschuss noch gegen das Projekt ausgesprochen haben, diese letzte Chance zu nutzen und den 50.000 Euro, die hier wirklich gut angelegt sind, doch noch zuzustimmen. Mit diesem Angebot für eine fachkundige Energieberatung können wir gerade auch die kleineren Unternehmen erreichen. Gehen Sie diesen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Energiewende mit uns und stimmen Sie zu!

Unser Ziel für die nächsten Jahre ist es, das neu aufgestellte **Klimaschutzkonzept** umzusetzen. Das bedeutet, möglichst viele Maßnahmen zum Erreichen der Klimaschutzziele zu realisieren, mit den effizienten Maßnahmen zu beginnen und finanzielle Mittel dort einzusetzen, wo wir am meisten für den Klimaschutz erreichen können. Gutachten und Konzepte haben wir, nun müssen wir ans Handeln kommen!

Aus diesem Grund können wir dem SPD-Antrag zur **Erstellung eines Energiekonzepts für kreiseigene Gebäude** nicht zustimmen. Dies wäre ein neues, extern erstelltes Konzept für alle Gebäude, das möglicherweise dann, wenn Sanierungen oder Baumaßnahmen konkret anstehen, schon veraltet ist und längst vom aktuellen Stand der Technik und den Anforderungen überholt wurde. Die **Verwaltung** hat uns eine **gute, alternative Herangehensweise** vorgestellt. Schritt für Schritt sollen die Gebäude ganzheitlich hinsichtlich der technischen Anlagen, des baulichen Zustands, der gesetzlichen Anforderung und nach dem Stand der Technik mit eigenem Personal selbst bearbeitet werden. Begonnen wird mit der Michaelisschule und mit dem PCB-belasteten Reinhard-Mohn-Berufskolleg. Jede Investition wird jeweils aktuell beschlossen und soll neben dem Fachausschuss auch vom Ausschuss für Klima- und Umwelt begleitet werden. Wir begrüßen und unterstützen diese geplante Vorgehensweise.

Und noch ein weiteres Konzept wurde von der SPD beantragt: ein **Handlungskonzept Wohnen** zusammen mit einer neuen Stelle für **Wohnraumförderung**. Für diesen Antrag haben wir zwar viel Sympathie, können aber dennoch heute nicht zustimmen. Für die Wohnraumförderung ist der Kreis zuständig und die Kommunen für die **Schaffung von Wohnraum**. Die Kommunen arbeiten größtenteils mit Hochdruck daran, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Hier fehlt uns die Klärung der **Schnittstelle zwischen Kreis und Kommunen**, eine inhaltliche Präzisierung und eine Diskussion über passgenaue, bedarfsgerechte Lösungen. Was könnte ein Handlungskonzept des Kreises dazu genau beitragen? Wird es überhaupt gebraucht? Wofür genau würde eine neue Stelle benötigt? Wie kann der Kreis die Kommunen bei der Schaffung von kostengünstigem Wohnraum wirkungsvoll unterstützen? Alle diese Fragen hätten im Vorfeld eines Beschlusses geklärt werden müssen. Das ist leider bisher noch nicht geschehen.

Zum Abschluss komme ich zur **Mobilitätswende**. Sie ist ein überaus wichtiger Bestandteil des Klimaschutzes und eine der zentralen Herausforderungen – besonders hier auf der kommunalen Ebene, also hier im Kreis, in den Städten und Gemeinden. Hier wird die Mobilität der Zukunft realisiert.

Mobilitätswende bedeutet Klimaschutz, Lebensqualität, mehr Sicherheit. Hier haben wir im Kreis großen **Handlungsbedarf**. Wir brauchen mehr sichere Verkehrsinfrastruktur, mehr gute Radverbindungen, mehr Fahrradstraßen, mehr Tempo 30-Zonen und wir brauchen einen qualitativ guten ÖPNV.

Den enormen Handlungsbedarf verdeutlichen die aktuell stark gestiegenen **Unfallzahlen** im Kreisgebiet. Besonders alarmierend sind dabei die hohen Zahlen von verunglückten Kindern und der stark steigende Anteil an **Fahrrad- und Pedelec-Unfällen**. Damit liegen wir weit oben im Vergleich aller NRW-Kreise.

Und zur Mobilitätswende gehört ein **guter ÖPNV**. Seit Corona ist die Entwicklung im ÖPNV besorgniserregend wegen geringerer Fahrgastzahlen, akutem Mangel an Fahrer*innen und hoher Energiepreise. Hier muss der Kreis viel investieren, um auf das Vor-Corona-Niveau zurückzukommen. Darum geht es kurzfristig. Danach geht es um den zukunftsweisenden **weiteren Ausbau** des ÖPNV. Dafür sind zusätzliche Investitionen erforderlich. Für den Haushalt 2023 sind erfreulicherweise alle Beschlüsse zumindest mit großer Mehrheit gefasst worden. Wir hoffen sehr, dass es so bleibt.

Nun zu unserem **Fazit zum Haushaltsplan 2023**: wir sind nicht mit allen Mehrheitsentscheidungen einverstanden. Aber die Richtung stimmt. Deshalb gibt es heute eine **Zustimmung von uns**.

Im Namen der Grünen Fraktion danke ich allen in der **Verwaltung** für die **gute und offene Zusammenarbeit**. Vielen **Dank** an alle, die uns vor allem bei unseren Haushaltsberatungen unterstützt, sich mit uns ausgetauscht und unsere Fragen umfassend beantwortet haben. Besonderen Dank an Frau Koch, an Herrn Scheffer und sein Team, an Frau Jürgenhake, an Frau Dr. Lißner und ihr Team, an Herrn Kupczyk und natürlich an Herrn Dewner, der bei seinem ersten Besuch in unserer Fraktion wegen unserer vielen Fragen gleich einen sehr langen Einsatz hatte.

Heute durfte ich das erste Mal eine **Haushaltsrede im Kreistag** halten. Denn **Helga Lange**, die noch bis Ende dieses Monats unsere Fraktionsvorsitzende ist, soll heute ihren **Abschied aus dem Kreistag** einfach genießen können, ohne die Anspannung, die vor einer Haushaltsrede ja immer da ist. Aber vielleicht hattest du, liebe Helga, diese Anspannung auch nicht mehr, nach über **35 Jahren im Kreistag und nach 25 Jahren Fraktionsvorsitz** der Grünen Fraktion und fast ebenso vielen Haushaltsreden. Du kannst auf eine lange, bewegte, motivierende Zeit im Kreistag zurückblicken.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass du dich heute auch mit viel Wehmut verabschiedest und es dir nicht leichtfällt. Aber du bleibst ja auch in **Zukunft** politisch aktiv, wenn auch nicht im Kreistag. Du arbeitest weiter – und wie wir dich kennen, mit großem Einsatz - an den wichtigen Kreis-Themen **Peter-August-Böckstiegel-Museum und Stalag 326**. Und du weißt ja, liebe Helga: **Das Leben ist wie Fahrrad fahren. Um die Balance zu halten, musst du in Bewegung bleiben!** (Albert Einstein)

Ich möchte meine Rede mit ein paar persönlichen Worten zu Helga Langes Abschied aus dem Kreistag schließen: Ich persönlich bin dir sehr dankbar für die gute, immer sehr vertrauliche Zusammenarbeit über so viele Jahre hinweg.

Wir – und da spreche ich im Namen unserer GRÜNEN Fraktion - sind dir, liebe Helga sehr, sehr dankbar, dass du die GRÜNE Kreistagsfraktion so lange geleitet hast und dich mit so großem Einsatz für unsere Grünen Ziele eingesetzt hast. Dir ist es gelungen, diese Fraktion zusammenzuhalten und immer gemeinsam mit Blick auf die Zukunft unsere Ziele weiterzuverfolgen.

Vielen, vielen Dank dafür und alles Gute für dich.

Ihnen allen danke ich fürs aufmerksame Zuhören.

Birgit Niemann-Hollatz für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kreistag Gütersloh